Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Jakob Otto

Band: - (1778)

Heft: 33

Artikel: Rede des Mandarins Riang-tse, an die Landleute seiner Provinz

[Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-817048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DerMannigfaltige.

Eine republikanische Wochenschrift, sür Bündten.

33 Stück.

Rede des Mandarins Kiangstse, an die Landleute seiner Provinz fortgesetzt.

Dir werden zwar diese Verbesserung des Herkens und des Willens unsrer lieben Landleute schwerlich erleben. Die lange Gewohnheit ist zur andern Natur geworden, und die Natur läßt sich so leicht nicht ändern. Um desto mehr sept ihr deswegen, wenn Ihr Euch Verdienste erwerben wollt, für die Erziehung eurer Kinder, die nach uns in diesem Lande glucklich fenn, und uns ihre größre Gluckfeligkeit zu verdanken haben sollen, besorgt. find zu einer Arbeit bestimmt, die einen gefunden, starken und dauerhaften Körper erfordert. Der Körper wird eben so wie die Seele, vornehmlich durch die Erziehung in den ersten Jahren zu dem gebildet und fähig gemacht, wozu er nachmahls Lust und Kräf-te haben soll. In dem was diese Erziehung des Körpers betrift, sent ihr, meine Freunde, gröstentheils auf einem bessern Wege als die meisten Bewohner der Städte. Wenn euch im Frühlinge eure Arbeit auf das Feld ruft, und eure fleisigen Weiber den lachelnden Saug-

ling ins Gras legen, wo er die Stärcke seis ner Beine und Hande allmählich versucht und gebrauchen lernt; indem Ihr den jungen mus thigen Anaben in der heitern Kalte eines Wintermorgens mit Euch in die Stadt oder in den Wald nehmt, und sein lockigtes Haar so bereift ift, als der Bart seines Vaters; indem ihr seiner natürlichen Reigung, weder Kälte noch Hitze, weder Sturm noch Regen zu scheuen, mit feinen Gespielen in die Wette zu laufen, zu fpringen, Baume zu erklettern, zu baden, zu schwimmen, ihren Lauf laßt; indem ihr dem erwachsenen Sohne die Sorgfalt für die Heerde, für den Garten, und für andere hausliche Geschäfte, welche Arbeit des Körpers erfordern, anvertraut, und eure Kinder überhaupt mit schlechter aber gesunder und reichlicher Rost ernährt, und ihre Körper nicht durch zu viele warme Kleider verzärtelt und zu Krankheiten geneigt macht; indem ihr Dieses thut, fage ich, beobachtet ihr die meisten und wichtigsten von den Regeln, welche die gesunde Vernunft, und die Natur felbst denen Eltern vorschreibt, welche ihren Aindern einen gesunden und dauerhaften Korper, ein Gluck das unentlich mehr werth ist als alle Schätze der Erden, verschaffen wollen. Wie lebhaft mußt Ihr Euch freuen, wenn Ihr eure blühenden starken Kinder mit den verzärtelten Puppen der Städte vergleicht! Hier seht ihr auf das deutlichste, wie glückliche Folgen es habe, wenn man den Regeln der Vernunft und der Natur gehorcht. Solte es moglich

möglich senn, daß ein so starker Beweis, dens noch zu schwach wäre Euch zu überzeugen, wie nothwendig es sen diesen vernünstigen und von der Natur vorgeschriebenen Regeln in allen Stücken zu folgen, wenn man in

allen glucklich senn will?

Die frühe Arbeit schwächt und erschöpft den Körper der Kinder unsehlbar, wenn sie den Kräften desselben nicht angemessen, sons dern zu schwer für ihn ift. Starke Geträncke vorzüglich der Brantewein, ersetzen die ver-Iohrnen Kräfte niemahls. Samsu*) wenn er mäßig getrunken wird, ist dem völlig erwachfenen Landmanne nicht sehr schädlich, aber ein wahres Gift ist er seinen Kindern und der Jugend überhaupt. Den Greisen unter Euch, meine Freunde, ist es noch bekannt, wie eine unfrer reichsten Dorfschaften, viel ihrer besten Jugend durch Auszehrung und Schwachheis ten verlohr, weil man den Kindern zur Star= Kung der Kräfte von den ersten Jahren an, Brantewein gegeben. Die weinenden Eltern, die aus Unwissenheit, unschuldig die Morder ihrer eigenen Kinder wurden, suchten ein Mittel gegen die Abnahme der Kräfte in dem Nebel selbst, davon sie veranlagt worden, und der Todt, oder was noch schlimmer ist, eine auf immer verderbte Gesundheit waren die Folgen ihrer Vorurtheile. Vergebens sagte ein verständiger Artt ihnen die wahre Arsache der Krankheit, vergebens sagten es ihnen die Tugendlehrer ihres Orts; deren Ermahnungen

^{*)} Eine Art Brandtewein in China.

nungen und Bitten waren umsonst, sie glaubten ihrem eigenen Wahne und den Lügen eis nes elenden Quackfalbers *), dem keiner von ihnen sein schlechtestes Stuck Vieh in die Eur gegeben hatte, mehr als den rechtschaffensten Leuten, die von Jugend auf sich der wahren Weishet bestissen, und deren Bslicht es war, für ihre Glückseligkeit zu wachen. Endlich ward die Obrigkeit gezwungen, die Freiheit dieser Leute, die einen so üblen Gebrauch das von machten, auf das genaueste einzuschräncken. Es ward bei schwerer Strafe verboten, den Rindern Brantewein zu geben. Die Arancks heiten hörten auf, und nun fiengen einige von den klügsten an einzusehn, daß sie doch wohl unrecht geurtheilt haben konnten. — Ich habe Euch, meine Freunde, dieses Exempel so weitläuftig erzehlt, weil mir die Sache sehr am Herzen liegt, weil ihr verständig send und euch durch traurige Beispiele für ähnlichen Schaden hüten lernt.

Es ist oben gesagt worden, daß nicht die harte Arbeit allein, sondern eine mit Ueber-legung und Nachstnnen unternommene Arbeit den Wohlstand des Landmanns befördere. Es würde also nicht genug senn, wenn Ihr Eure Kinder nur blos geschickt machen wolltet, eine schwere Arbeit ertragen zu können. Nein, Ihr müßt sie auch zu einigem Nachstnnen und zur

11eberlegung

^{*)} Im Chinesischen Gangt-hym, wo es ausser dies sem noch einen sehr weitläuftigen Begriff hat, und zuweisen ein altes Weib, zuweisen einen Afterarzt, zuweisen einen Meichelmorder bedeutet.

Neberlegung geschickt zu machen suchen, wenn sie recht glücklich werden sollen. Viel Kopf brechens darf es nicht. Nur so viel, damit sie von dem was sie nachmahls ben ihrem Ackers baue thun oder nicht thun wollen, einige Ursachen, einige Gründe anzugeben, oder die ihnen angeführten zu begreifen und zu beurtheilen wissen. Waren die Eltern in dem angeführten Dorfe zu einiger Ueberlegung geschickt gewesen, oder hatten sie Lust dazu gehabt, gewis sie hatten nicht so viel ihrer Kinder verlohren; hatten eure Voreltern mit Nachsinnen zu arbeiten gewußt, gewis die Alecker vieler von Euch würden jetzt fruchtbarer und besser gearbeitet senn; waren die jest lebenden Einwohner eurer Dörfer zu einigen Rachsinnen gewöhnet worden, gewiß es wurde schon weit mehr gutes ausgerichtet senn, und mancher von euch würde schon ein eignes Stuck Landes mit fleisfiger Hand bearbeiten, das er jetzt liegen läßt, weil mehrere das Miteigenthum daran haben, und das am Ende alle wenig genutt liegen lagen, weil keiner für den andern seinen Fleiß anwenden will, oder kann, wenn er auch wollte *).

Ich will vor dieses mal mich nur darauf einschränken, wie die Kinder durch die Ans

*) Der Uebersetzer gesteht, daß er diese Stelle nicht ganz verstehe. Es ist ihm aber sehr wahrscheinlich, daß sie auf eine Einrichtung zielen müsse, die man zum Besten der Landleute in Nangkin hat vornehmen wollen, die aber aus Vorurtheil und Mißtrauen vielen Widerspruch gefunden. führung, den Unterricht und die Erfahrung der Eltern gewöhnt werden, mit Nachsinnen, Ueberlegung und Munterkeit arbeitsam, wie Menscheu, nicht wie Thiere, arbeitsam zu sein. Der Unterricht von den in den Dorfschaften bestellten Lehrern der Tugend, bedarf noch großer Verbesserungen, und vielleicht — mit wie großer Freude sage ich euch dieses! — vielleicht ist der erwünschte Zeitpunckt nicht weit mehr, wo die wichtigsten und von den vielen vorgeschlagenen Verbesserungen ins Werck gerichtet werden. —

Ein Vater, der den rühmlichen Entschluß hat, wackere und brave Bauren aus seinen Kindern zu ziehn, muß vorzüglich darauf bedacht seyn, daß er denselben zuförderst alle Kenntnisse von wirthschaftlichen Dingen, die er nur selbst hat, frühzeitig beibringe, und ihnen das, was er aus seiner längern Erfahrung weiß, treulich erzehle. Dieses kann ein jeder. Die wenigsten wissen zwar die Ursachen, warum man in gewissen Fällen so und nicht anders verfahren musse; allein alle haben so viel Gedächtniß, daß sie wissen, was die Folgen davon gewesen sind, wenn sie diesen Acker auf diese Art, jenen auf eine andere Art bestellt haben. Soll nun der Vater warten, bis sein Sohn die Bestellung auf eben die langsame Urt durch Erfahrung lernt, oder soll er nicht vielmehr seine Erfahrung

dem Sohne frühzeitig mittheilen? Ihr, meine Freunde, werdet auf diese Frage

leicht antworten, und leicht einsehen können,

daß

daßes, wenn man weiter kommen will, nothwendig sen, daß nicht ein jeder wieder von vorne, sondern daß der lettere da anfange, mo der, der vor ihm gewesen, aufgehört hat. Solche Nachrichten von den Erfahrungen des Naters, mussen dem Sohn angenehm senn, weil er sie verstehen kann, und wichtig, weil sie seinen eignen Vortheil unmittelbar betreffen. Solche Erzehlungen sind zugleich das beste Mittel die Kinder zum Rachsinnen zu gewöhnen, weil sie das, was ihnen erzehlt wird, nicht vor Augen sehn, sondern mit ihrem Verstande begreifen muffen. hieraus feht ihr, daß es möglich sen, daß die Eltern, die selbst nicht zur Ueberlegung und zum Nachsinnen geschickt sind, dennoch bei ihren Kindern die Lust und die Anlage dazu hervor bringen können. Haben sie nur dieses erst; so ist schon viel gewonnen. Alsdenn könnte es von grossem Ruken senn; wenn der erwachsene Sohn den Heerd seines Vaters und die Felder seines Dorfs auf einige Jahre verliesse, um etwa in einer andern Provinz feines Waterlandes, oder oft auch nur einige Meilen von seinem Geburtsorte zu dienen, und dadurch etwas neues zu sehn und zu lernen. Man hat nicht allenthalben eben dieselben Gewohnheiten. Jon einem brauche, der an einem Orte Vortheile stiftet, kann oft auch an einem andern etwas sehr nütlich angewandt werden. Gesetzt, es hört ein Landmann; daß man an einem andern Orte das Feld anders als in seinem Dorfe bestelle,

bestelle, und dort reiche Aerndten habe; daß man daselbst allerhand neue Gewächse baue, Obst und andere Baume zu groffem Vortheile der Einwohner aupflanze; wird ein Bauer da nicht sehr klug handeln, wenn er seinen lehrbegierigen Sohn dahin schickt, um dieses alles zu lernen, und seinen Hof nachmals dadurch zu verbessern? Der Vater könnte einen Sohn von dem Bauern aus einem anderen Dorfe zu fich nehmen, und den seinigen dafür dem Auswärtigen auf eine bestimmte Zeit überlassen. Aus solchen Reisen und Tauschen wirde noch der Vortheil entstehn, daß sie die von ihren Voreltern her ererbte Meinung ablegten, daß nur das, was sie von ihrem Bater, und dieser wieder von seinem Bater gesehn, nütlich und gut, das andre aber alles ohne Untersuchung zu verwerfen sen. Eben so gerne als diese Reisen wurde ich es sehen wenn der Bauerssohn sich mit einem arbeits samen wohlerzogenen Mädchen aus andern Proving verheirathete. Sie würde oft die Renutniß von vielen guten wirthschaftlichen Dingen und Gebräuchen mitbringen, und ste als Verbesserungen in ihrem Hofe eins führen. (Den Zeschluß nachstens.)

Zans Toll.

Er behauptet, alles richte Ganz sich nach des Mondes Lichte, Aber dennoch wird Hans Toll Nuch im leeren Monde voll.

